



Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: PD Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Sektionen

Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel
Bern: Prof. Dr. Anselm Gerhard, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern
Luzern: Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern
St. Gallen/Ostschweiz: Lic. phil. Claudia Heine, Apfelbaumstrasse 49, 8050 Zürich
Suisse romande: Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel
Svizzera Italiana: Carlo Piccardi, 6914 Carona
Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann, Zürcher Hochschule der Künste, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen:

Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern, info@smg-ssm.ch
Webseite: www.smg-ssm.ch

Die Donaueschinger Kammermusiktage 1921–1926

Internationales Symposium vom 3.–5. Dezember 2009 am Musikwissenschaftlichen Institut Basel

Die «Donaueschinger Musiktage» sind seit ihrer Gründung 1921 eines der renommiertesten Festivals für zeitgenössische Musik weltweit. Ihr bis heute ausserordentlicher Ruf geht zu einem beträchtlichen Teil auf jene ersten Jahre zurück, als die «Musiktage» mit aufsehenerregenden Uraufführungen ins Zentrum der kulturinteressierten Öffentlichkeit rückten. Die historische Besonderheit des Festivals liegt zum einen in der nüchternen Aufbruchstimmung begründet, die nach den Schrecken des Ersten Weltkriegs auch in kulturellen Belangen einen Neuanfang einforderte, zum anderen im Wunsch der Veranstalter, alle Richtungen und Strömungen der internationalen zeitgenössischen Musik in ihren Programmen zu berücksichtigen. Bewusst siedelten sich die «Donaueschinger Musiktage», dem Usus der Vorkriegszeit zum Trotz, im der badischen Provinz, jenseits der grossen Kulturzentren, an.

Zu den ersten sechs Jahren des Festivals liegen – von einem derzeit laufenden Forschungsprojekt an der Universität Regensburg abgesehen – bisher nur Einzelstudien sowie eine unpublizierte Dissertation aus den 1960er-Jahren vor. Eine Gesamtdarstellung, die die vielfältigen kompositorischen, ästhetischen, soziokulturellen und medialen Aspekte der «Musiktage» erforscht, steht noch aus. Das Basler Symposium möchte einen wichtigen Schritt in diese Richtung leisten.

Ort: Musikwissenschaftliches Institut der Universität Basel, Petersgraben 27

Donnerstag, 3. Dezember

18.00 Uhr Begrüssung, Eröffnungsvortrag (Referent: Christopher Hailey, Princeton)
im Anschluss Konzert «Aus der Festgabe zum 60. Geburtstag für Maximilian Egon II., Fürst zu Fürstenberg (1923)»

Freitag, 4. Dezember

9.00–12.00 Uhr

I. Gründungs- und Zeitumstände

Referierende: Matthias Schmidt (Basel), Rainer Nonnenmann (Köln), Simon Obert (Basel), Claudia Maurer Zenck (Hamburg)

13.00 Uhr

Mittagskonzert: Philipp Jarnach

14.00–18.30 Uhr

II. Struktur und Mechanismen des Festivals

Referierende: Silvan Moosmüller (Basel), Camilla Bork (Berlin), Nils Grosch (Freiburg i. Breisgau)

Podiumsgespräch «Historische und aktuelle Festivalpraxis – Strategien und Ideologien» mit Mark Sattler (Lucerne Festival), Armin Köhler (SWR2/Donaueschinger Musiktage), N.N.

20.00 Uhr

Konzert «Berühmte Verlierer»

Samstag, 5. Dezember

9.00–12.00 Uhr

III. Fallbeispiele

Referierende: Daniel Ramseier (Basel), Markus Böggemann (Potsdam), Stefan Weiss (Hannover), Matthias Henke (Siegen/Kassel)

14.00–18.00 Uhr

IV. Rezeption

Referierende: Detlef Giese (Berlin), Doris Lanz (Fribourg), Michael Wackerbauer (Regensburg)

Podiumsgespräch «Der Mythos Donaueschinger. Kanonbildung und neue Musik» mit Rudolf Stephan (Berlin), Siegfried Mauser (München), Stefan Fricke (Frankfurt a. Main)

19.30 Uhr

Konzert «Vergessene Sieger»

VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES CONFÉRENCE

9. November, 19.30 Uhr, Basel, Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27 (Hörsaal): Dr. Christian Lehmann: «Warum singt der Mensch? Evolutionsbiologische Aspekte der Musik» (Vorgängig um 18.30 Uhr Generalversammlung der SMG Sektion Basel)

10. November, 18.00 Uhr, Bern, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstrasse 12 (Hörsaal 002): «Matthias Gawriloff (Direktor des BSO) im Gespräch mit Dr. Hanspeter Renggli»

11. November, 19.30 Uhr, Luzern, Obergrundstr. 9: Prof. Urs Fässler: «Alexander's Feast – Konzerteinführung»

15. November, 10.00 Uhr, Luzern, Hotel Continental Park, Murbacherstr. 4: Prof. Urs Fässler: «Messiah – Konzerteinführung»

2. Dezember, 18.15 Uhr, Bern, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstrasse 5 (Seminarraum 104): Dr. Stephanie Schroedter: «Die Oper im Ballsaal»

Neu erschienen Andrea Bernasconi, *Miserere*, hrsg. von Christoph Riedo (Musik aus Schweizer Klöstern 3), Adliswil: Edition Kunzelmann 2009.

Soeben ist Band 3 in der Reihe «Musik aus Schweizer Klöstern» erschienen. Die von Christoph Riedo edierte Publikation enthält ein zwischen 1753 und 1759 in München entstandenes *Miserere* des italienischen Komponisten Andrea Bernasconi (1706–1784). Über Bernasconis Jugendjahre sowie seine musikalische Ausbildung ist nur wenig bekannt. Bei der ersten dokumentierten Aufführung seiner Musik handelt es sich um die Oper *Flavio Anicio Olibrio*, welche 1737 in Wien gespielt wurde. Ab 1744 taucht Andrea Bernasconi als *maestro di coro* am *Ospedale della Pietà* in Venedig auf und 1753 wird er zunächst Vizekapellmeister, zwei Jahre später Kapellmeister am Hofe des Kurfürsten Maximilian III. von Bayern. Als Hauptquelle der vorliegenden Edition diente eine Abschrift der Psalmvertonung aus der Musikbibliothek des Stifts St. Michael in Beromünster.

Call for Papers

Mit sakraler Musik beschäftigt sich auch der internationale Kongress «European Sacred Music, 1550–1800: New Approaches», welcher vom 10. bis 13. Juni 2010 am Institut für Musikwissenschaft der Universität Fribourg stattfinden wird. Vorschläge für individuelle Vorträge können bis am 30. November 2009 in Form eines Abstracts eingereicht werden.

Weitere Informationen: musicasacra2010@unifr.ch